

# Ideen für eine multiversale Verfassung

## Vorbemerkungen:

Diese Verfassung richtet sich an den Willen eines jeden einzelnen Menschen... sie ist prinzipiell überall auf dieser Erde anwendbar.

Um ein friedliches Leben von über 7 Milliarden Menschen zu ermöglichen, scheint es nichts Dringenderes und Wichtigeres zu geben... als eine vernünftige Verfassung, die jeder einzelne Mensch für sich akzeptieren kann.

Es geht um den Versuch, den IrrSinn der Gegenwart aus der Perspektive der Zukunft zu beleuchten.

Wer die Sehnsucht auf ein zukunftsorientiertes (und damit sinnvolles) Leben kennt; Wer das politische, philosophische und menschliche Interesse an einer freiheitlichen, gerechten und friedlichen Welt teilt, findet in dieser Verfassung einige Konzepte, die nicht verloren gehen sollten.

Michael Haufe

## Verfassung

### Idee 1

Die SelbstBestimmung u. -Beherrschung, die Würde, die Vernunft, das Glück, der Geist, der Glaube und der Wille eines jedes einzelnen Menschen sind frei.

Jede Frage zu den ideellen Werten sollte jederzeit von jedem Einzelnen gestellt werden dürfen, da Jeder von den Antworten und Entscheidungen (direkt oder indirekt) betroffen ist.

### Idee 2

Kein Gesetz darf der Verfassung widersprechen oder diese einschränken.

### Idee 3

Jedes einzelne eigene 'Ich' möge sich in jedem anderen 'Ich' erkennen wollen, denn jedes 'Ego' ist in seiner Individualität und Einzigartigkeit wesentlich ein Teil eines Ganzen, welches sich lediglich in verschiedene 'Egos' aufgeteilt hat, um sich selbst erkennen zu können – das ist die 'These von der Dividualität' und die Basis dieser Verfassung.

Auf der Ebene der Dividualität bzw. der damit verknüpften Perspektive fügt sich jedes 'Ich' alles das selbst zu, was es einem 'Anderen' tut.

Die Freiheit und die Würde des Anderen sollte im Willen jedes Einzelnen liegen.

Jeder, der den Willen eines Anderen manipulieren oder beherrschen will – Jeder, der seinem Ego einen Vorteil zu Lasten eines Anderen verschafft, möge erwägen, ob er damit nicht gegen seinen eigenen Willen handelt.

Die praktische Verwirklichung der These von der Dividualität könnte als 'Evolution der Seele' bezeichnet/ begriffen werden.

### Idee 4

Kein Mensch kann zu einem Schuldner eines anderen werden (was sich auch schon aus Idee 1 ergibt).

Geld dient der Wertbemessung und -Erhaltung von Eigentum, von körperlichen und geistigen Leistungen, dem Handel und insbesondere der Verteilung.

Es gilt das Drittelprinzip – das heißt 1 Drittel aller öffentlichen Einnahmen aller Staaten zusammen und/oder jedes einzelnen Staates wird direkt und zu gleichen Teilen an jeden Einzelnen verteilt. Keinem einzigen Menschen (ohne Ausnahme, egal welchen Alters und welchen

Besitzstandes) sollte dieser Anteil gekürzt oder gar ganz vorenthalten werden – auch sollte dieser Anteil nicht von Gruppen oder Gemeinschaften, in welche sich der Einzelne einbringt, vereinnahmt werden dürfen.

#### Idee 5

Es wird unterschieden zwischen 'PrivatEigentum' und 'Institutionellen Werten'.

Das PrivatEigentum ist von der Gemeinschaft und der Verfassung geschützt, es darf niemals gegen den Willen des Eigentümers entwendet, verlagert, verändert oder andersweitig genutzt werden.

Als PrivatEigentum gilt ausschließlich der Besitz, den ein Mensch selbst (allein) bewirtschaften und/oder erhalten kann.

[Typische Beispiele für PrivatEigentum sind:

BauernHöfe, Gesundheits-, Bildungs-, und KulturStätte, Medien- und KunstSammlungen, kleinere Mengen an Häusern, Land, Wald, Gewässern, Maschinen und Immobilien – soweit sie von einem Einzigen bewohnt und/oder von diesem erhalten werden können, sowie alle Dinge für den persönlichen Gebrauch.]

Die Institutionellen Werte beziehen sich auf alles, was über PrivatBesitz hinausgeht. Sobald Verwalter, Manager oder sonstige Mitarbeiter benötigt werden, um diese Werte zu erhalten oder zu mehren, handelt es sich nicht um PrivatEigentum, sondern um Institutionelle Werte. Durch diese sollte die Gemeinschaft, sowie jeder Einzelne mit Diensten und Waren jeglicher Art, in der höchsten Qualität, versorgt werden. Außerdem sollten die Institutionellen Werte in bestmöglicher Form an die nächsten Generationen übergeben werden.

Auf keinem Fall sollten einzelne Gruppen oder der Staat zum alleinigen Besitzer/Eigentümer/Verwalter dieser Institutionellen Werte werden – sie gehören zum Ganzen.

Über die Institutionellen Werte sollte eine fortwährende gemeinschaftliche Beratung stattfinden, bei der die Stimme jedes Einzelnen (auch jedes Fremden) zu berücksichtigen

ist.

Natürlich gibt es kein PrivatEigentum an Rohstoffen und Gütern, die eigentlich allen Menschen zur Verfügung stehen sollten.

[Typische Beispiele für Institutionelle Werte sind: Wälder, Landschaften, Tier- u. PflanzenWelt, Energie- und RohstoffQuellen, Gewässer, ProduktionsKetten für technische Güter, größere landwirtschaftliche Betriebe, Bildungs-, Kultur- und GesundheitsStätte, Medien- und InfraStrukturen, öffentliche Verkehrsmittel etc.]

### Idee 6

Es gibt regulierte und freie Märkte.

Alle Institutionen, die wir aus der Vergangenheit übernehmen und die dem Gemeinwohl dienen, sollten keine Gewinne erwirtschaften dürfen, sondern sind gehalten, kostendeckend zu arbeiten. Dies betrifft insbesondere Versicherungen und Banken, sowie die Bereiche Gesundheit, Bildung, Kultur, Medien und Verkehr.

Die Wertschöpfung und -Entwicklung wird nicht durch eine steigende Geld- bzw. WährungsMenge bemessen, sondern letztere bleibt konstant und wird immer wieder neu verteilt. Diese Regulierung geht parallel mit der absoluten Freiheit der HandelsMärkte:

Jeder Einzelne kann jegliches Produkt oder Ding, jede Leistung oder handelbare Ware, über die er privat verfügt, auf allen Märkten anbieten, diese sollten prinzipiell jedem Angebot gegenüber offen bleiben. Es sollten keinerlei Einschränkungen vorgenommen werden.

Produkte und Leistungen, die Menschen in Abhängigkeit bringen können, sollten nicht mit Gewinn gehandelt werden.

Es herrscht absolute Vertragsfreiheit – dabei ist jeder Vertrag nur solange gültig, wie alle VertragsParteien damit einverstanden sind. Es dürfen keine Verträge zu Lasten von Dritten geschlossen werden (s. a. Idee 3).

Entstandene Schäden sollten gemeinsam und möglichst durch Verbesserungen behoben werden.

#### Idee 7

Das Ziel besteht im Vermeiden von Verboten, Strafen und Unfreiheiten. Fehler und Irrtümer werden nicht mit Schuld-Vorwürfen und Strafen bewertet. Der Wille jedes Einzelnen und von Gemeinschaften sollte sich immer befragen, ob durch Entscheidungen und Handlungen anderen Menschen ein vermeidbarer Schaden zugefügt werden könnte. Der vorausschauenden Überlegung, wodurch Schäden vermieden werden können, sollte besondere öffentliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

StrafGesetze [sofern es überhaupt welche gibt] beschäftigen sich grundsätzlich und in erster Linie mit Verstößen gegen die Verfassung... jede Straftat gegen einen Einzelnen ist gleichzeitig und zu allererst ein Verstoß gegen die Verfassung.

#### Idee 8

Freiheit ist ein Ideal und eine reale Errungenschaft des Lebens und des Geistes. Jeder Mensch entscheidet selbst, mit Wem er zusammenlebt. Es ist die Entscheidung des Einzelnen, ob er in Familie, Partnerschaft oder in Gruppen leben möchte.

Es gibt keinerlei geschlechtliche Einschränkungen, egal ob mono- oder polygam, ob hetero- oder homosexuell – jeder Mensch darf sich mit Menschen seiner Wahl vereinigen und lieben, solange Niemand gegen seinen Willen eingeschränkt oder gar verletzt wird.

Wissenschaft, Kultur, Kunst, Meinung, LebensArt, Liebe, Geist, Denken/Sprechen/Schreiben, Glauben und religiöse Überlegungen sind frei (bei Achtung von Idee 3). Kein Mensch, keine Institution und kein Staat sollte diese Freiheit begrenzen oder einschränken dürfen.

## Idee 9

**Verfassungsgültigkeit/Realisierung:**

Staaten sind nicht an ein bestimmtes Territorium gebunden.

Jedes Staatsgebiet erstreckt sich über die gesamte Welt.

Jeder Einzelne sucht sich den Staat, welchem er angehören will und sollte von diesem aufgenommen werden. Es gibt dabei keine Begrenzung hinsichtlich der Anzahl.

Kulturelle Eigenheiten der seit Generationen ansässigen Völker sollten ausnahmslos respektiert werden...

Fremde sollten immer so behandelt werden, wie man selbst gern als Fremder behandelt werden wollte.

Staaten verhalten sich untereinander ebenso, wie jeder einzelne Mensch (s. a. Idee 3).

Staatswesen sollten keinerlei Verfassungseinschränkungen und somit keine Gesetze, Verbote und künstliche Probleme hervorbringen dürfen.

Alle Entscheidungen (und Entscheidungsfindungen) die in einem Staatswesen getroffen werden, sind prinzipiell öffentlich und für jeden Einzelnen zugänglich. Die Aufgabe von Staatswesen bestünde lediglich darin, Vorschläge und Anregungen zu erarbeiten, die sich mit Fragen beschäftigen – zum Beispiel:

Wie kann das Lebensglück durch Erkenntnisgewinn, durch Kultur und insbesondere durch Spiel gesteigert werden?

Wie kann die Organisation und Erfüllung der wirtschaftlichen Bedürfnisse realisiert werden, ohne dass daraus Privilegien und Vormachtstellungen für die Organisatoren und Verwalter entstehen?

Wie können alle praktischen Belange des Lebens im Einverständnis mit jedem Beteiligten organisiert werden?

Wie können Konflikte und Probleme zwischen einzelnen Menschen, Gruppen oder Staaten durch eine befriedende Kommunikation gelöst werden?

Welche Projekte könnten für das Wohl der zukünftigen Generationen realisiert werden?

Ideen, welche das soziale Leben verbessern, die Freiheit vergrößern, das LebensGlück erhöhen und die Zukunftsvorsorge optimieren (ohne zu Nachteilen hinsichtlich Freiheit, Luxus und unfreiwilligen Einschränkungen zu führen), sollten wenigstens ebenso hoch anerkannt werden, wie technische Innovationen. [Siehe auch Kommentare und Anmerkungen.]

### Realisierungsvorschläge:

Zunächst wäre es vielleicht sinnvoll, dieses Projekt virtuell zu realisieren. Jeder einzelne Mensch wird, in einer Art 'Avatar', in eine Datenbank 'eingepflegt', in welcher sein persönlicher Verbrauch, seine Leistungen, sein Guthaben, seine Wünsche und Bedürfnisse etc. erfasst werden – natürlich auf rein freiwilliger Basis. Nach Möglichkeit sollte sich jeder Einzelne in dieser virtuellen Realität sein eigenes Verhalten konzipieren und dies mit der Realität absimmen. Es könnten Einwände von Anderen diskutiert und etwaige Probleme behoben werden.

Es könnten sich im Internet virtuell neue Staaten bilden, welche diese Verfassung zu der ihren machen... und welche dann mit ihren Vorschlägen (es sollte keine Gesetze mehr geben) versuchen, die optimalste Realisierung zu entwickeln.

Irgendwann, wenn immer mehr Menschen gern mit dieser Verfassung leben wollen, könnte diese vermutlich problemloser in die Wirklichkeit übernommen werden, als dies bei früheren Erneuerungen der Strukturen des Zusammenlebens der Fall war.

Sicherlich konnten mit diesem Entwurf nicht alle Einwände, Bedenken und Gefahren erfasst werden, um so mehr lohnte es sich, an diesen Ideen kritisch zu arbeiten...

© Michael Haufe, Berlin, 11/2011

# Anmerkungen und Kommentare zu den VerfassungsIdeen

## Anmerkungen/Kommentare zu Idee 1

Je intensiver diese Idee der Verfassung geistig durchdacht bzw. erfasst und begriffen wird... um so eher wird sie in der Wirklichkeit realisiert werden können.

Jedes menschliche Gesetz und jegliches Recht darf nicht dem NaturRecht widersprechen, in letzterem dürfte sich Jede(r) gegen Verletzungen der Würde und seines Willens wehren, mehr noch: Jede(r) dürfte tun und lassen, was er will... und Jedem Anderen schaden. Deswegen ist Idee 1 die GrundBedingung für das zivilisatorische Recht überhaupt.

## Anmerkungen/Kommentare zu Idee 2

Diese Verfassung wäre sinnlos, wenn sie durch Gesetze eingeschränkt werden dürfte.

Ziel ist es, dass keine Gesetze mehr benötigt werden – statt dessen sollten Vorschläge und Anleitungen entwickelt werden, die den Ideen der Verfassung und jedem einzelnen Menschen dienen.

## Anmerkungen/Kommentare zu Idee 3

Es ist ein Irrweg, durch Macht und/oder Manipulation den Willen des Einzelnen oder von ganzen Völkern steuern oder beherrschen zu wollen. Auch wenn es nicht einfach zu verstehen ist:

Alles, was 'Ich' einem Anderen zufüge...  
tue ich mir gleichzeitig selbst an.

Die Perspektive aus der Sicht des Individuums auf die (Außen-)Welt (wie sie uns Menschen eigen ist – oder wie sie für den einzelnen Menschen vielleicht natürlich erscheint), führt dazu, dass das Individuum der Welt gegenübersteht. Aus philosophischer Sicht reicht dies nicht aus, um sich i n der Welt zu sehen/zu begreifen.

Es ist die 'These von der Dividualität', nach welcher wir Teile eines Ganzen sind. Das heißt, jedes Ego ist in seiner Individualität und unteilbaren Einzigartigkeit ein Teil eines (von uns bisher kaum verstandenen) Ganzen, welches sich vermutlich eben erst durch (Auf)Teilung selbst erkennen kann, so wie jeder Einzelne für den Prozess der SelbstErkenntnis den 'Anderen', den 'Fremden' braucht.

Wenn sich nun Einzelne, in einer Art KonkurrenzGlauben, gegen andere Einzelne durchsetzen, indem sie lügen, indem sie Gewalt und Macht verwenden, um ihre Ziele und individuellen Vorteile zu erreichen und zu sichern – so fügen sie sich dies auf der Ebene der Dividualität selbst zu, denn jeder Andere, den sie schädigen oder vernichten, könnte theoretisch genau der KooperationsPartner sein, der für die Erfüllung des eigenen Glücks dann nicht mehr zur Verfügung steht. Das ÜberLeben der gesamten Menschheit könnte von einem einzigen Menschen abhängen.

[Ein Beispiel: Ein tödliches Virus breitet sich über den gesamten Globus aus (oder alle haben es schon längst in sich, und es beginnt erst nach einigen Jahren qualvoll und absolut tödlich zu wirken). Kein einziges GegenMittel ist zu finden. Ein armer Mensch, der gerade verhungerte... oder das Opfer einer GewaltTat wurde... oder der sich selbst suizidierte, weil er keinen Platz in der MenschenGemeinde fand, hatte in seinem Blut AntiKörper gebildet, aus denen ein heilsames Serum hätte gewonnen werden können – aber leida, leida ham wir seinen Tod nicht verhindert.]

Jeder einzelne Mensch ist in seiner Freiheit potentiell für das ÜberLeben der gesamten Menschheit wichtig und sollte dementsprechend behandelt werden.

Diese schlichte Einsicht erscheint Einigen möglicherweise 'märchenhaft'. Der Grund hierfür ist, dass wir uns so weit in eine falsche Richtung entwickelt haben.

Wenn die These von der Dividualität des Seins ihre Gültigkeit beweisen soll, muß sie sich der Frage stellen: Warum ist es in der Vergangenheit so oft vorgekommen, dass sich Menschen gegenseitig zerstörten?

Für die Antwort sei eine GegenFrage gestattet: Wollten diese Menschen das wirklich? Oder glaubten sie vielmehr, es zu

'wollen', weil es für die eigene Existenz notwendig war? Meinten sie, dadurch irgendwelche Vorteile zu gewinnen?

Letzteres deutet an, dass der individuelle, bisher nicht sehr klug entwickelte Wille `g l a u b t e`, dieses Verhalten (nämlich Anderen zu schaden) gereiche ihm selbst zum Vorteil. Aber hatte dieser Wille sich schon im Anderen erkannt? Hätte er Andere zerstören wollen, wenn er gewußt hätte, dass er sich damit ins eigene Fleisch schneidet? Die Antwort ist Jedem selbst überlassen.

Wenn ein Mensch keinem Anderen schaden will, dann wird er nicht lügen – und daraus folgend – wird Jeder seine Sicht, seine Meinung und seine Handlungen für sich selbst überprüfen, hinterfragen und gegebenenfalls korrigieren. Er wird den Anderen immer als hilfreichen Kritiker empfinden, selbst wenn diese Kritik eher unangemessen erscheint.

Ausgehend von der Erkenntnis, dass das menschliche Leben ebenso von äußeren Bedingungen, wie auch vom Willen des Einzelnen oder einer Gemeinschaft abhängt – und von der Jahrhunderte alten Erfahrung, dass es vor allem Regierungen und religiöse Eliten waren, die dem Menschsein entgegenstanden – können wir feststellen, dass wir uns faktisch in eine SackGasse verrannt haben, aus welcher die Sicht auf die eigentliche Wirklichkeit nur schwerlich gelingt.

Bildung, Erziehung und Karriere wurden in der Vergangenheit zu KonditionierungsApparaturen, die im Interesse einiger vermeintlich Mächtigen, die Menschen zu braven, 'wohl-erzogenen' Wesen abrichteten, die sich einbilden sollten, sie lebten in rechtsstaatlich-demokratischen Strukturen usw..

Die Evolution der Seele sowie des eigenen Willens wurde kaum thematisiert (und wenn, dann war der Weg dahin mit Verboten, mit Schuld, mit Strafen und BelohnungsStrukturen beschildert, d.h., dieser Weg konnte nur zu Korruption und Entmündigung führen).

Das Projekt der freien SelbstBestimmung ist trotz aller Schwierigkeiten die einzige Möglichkeit, wie wir uns gegenseitig – und jeder für sich – vor TrugBildern und

falschen HandlungsZielen schützen können...

Wenn der Wille des Einzelnen die oberste Instanz ist, dann kann diesem kein Chef, keine Regierung, kein GesetzGeber, kein Richter, kein Verwalter und auch kein Geistlicher tatsächlich vorschreiben, was die jeweils richtige Entscheidung sei.

Probleme:

1. In der Praxis geht das Wohl der Gemeinschaft oft über das Wohl des Einzelnen – aber: Das Wohl der Gemeinschaft kann nur als solches bezeichnet werden, wenn das Wohl eines jeden Einzelnen berücksichtigt wird. Das heißt: Solange auch nur ein Einzelner in seiner Freiheit, seiner Kritik und seinen Ideen nicht mit den Zielen der Gemeinschaft übereinstimmt, sollte sich diese nicht darüber hinwegsetzen, sondern darauf eingehen.

2. Wer bestimmt, Was “das Wohl der Gemeinschaft“ ist, und welche Auswirkungen hat dies auf den Willen des Einzelnen? Diese Frage kann nicht mit wenigen Sätzen geklärt werden, sondern ist ein immerwährender Prozess.

Der eigene Wille ist (durch die lange Vernachlässigung in der Erziehung) relativ blind und ungeübt. Durch Übung und das Sammeln von praktischen Erfahrungen, kann sich unser Wille bilden und lernen, immer bessere Entscheidungen zu treffen.

In der Vergangenheit wurde der Wille (als eigentliche, innere EntscheidungsInstanz) bei der Erziehung zu wenig berücksichtigt, oft handelte es sich dabei nur um Formen von verschiedenen Konditionierungen, nach welcher der Wille die 'Entscheidungen' in Form von pawlowschen Reflexen fällte – aus “w o l l e n“ wurde “s o l l e n“.

Das Ergebnis waren einigermaßen brave “Bürger“, welche zwar von sich glaubten, selbst zu denken... dies aber eigentlich kaum wirklich vermochten. Wenn Kinder in dieser Form der Erziehung irgendwann zu Eltern herangewachsen waren, übertrugen sie diese Konditionierungen (allgemein gesehen) auf die nächsten Generationen. Wir heute, sind das Ergebnis dieses Prozesses.

Diese Art von Erziehung ging immer schon von einem Dogma aus... sie 'weiß' schon im voraus, was 'wahr' und was

'falsch' ist und kennt schon immer die 'richtigen' Antworten. Dem gegenüber sollte eine neue Erziehung des Fragens entwickelt werden, in welcher wir uns als Suchende... als Forschende... begreifen.

Es ist besser, jedes Mal neu zu fragen, welche Entscheidung sinnvoll ist, welche Schaden anrichtet, welche Vorteile bringt und Wem diese Vorteile zugute kommen.

Alles was wir lernen, lehrt letztlich unseren Willen, bessere Entscheidungen zu treffen – hierfür ist es wichtig und hilfreich, viele (mögliche und unmögliche) Fragen zu stellen. Es wäre sicherlich für Alle besser, wenn Kinder, in ihrem Suchen danach, was sie wirklich wollen, nicht einfach die Entscheidungen der Eltern (auch wenn diese richtig sein mögen) kopieren.

Wenn Kinder die Möglichkeit erhalten, die Konsequenzen ihrer WillensEntscheidungen zu verstehen, lernen sie, vernünftig und selbstbewußt zu agieren – Strafen, Verbote und zweifelhafte Belohnungen sind dabei sicherlich keine sehr geeigneten 'Konsequenzen'.

3. GruppenInteressen von Nationen, GlaubensGemeinschaften, WirtschaftsOrganisationen, FamilienDynastien stehen sehr oft und schnell in Widerspruch zu den Interessen von anderen Gruppen oder gegen die WirkunsFreiheit des Einzelnen. Jede Gemeinschaft (sei sie noch so stark) sollte sich in ihrem SelbstVerständnis n i c h t g e g e n andere Gruppen oder einzelne Menschen ausrichten – sie könnte sich dabei nicht auf diese Verfassung berufen, sondern verstieße gegen selbige.

Auch Gruppen, welche sich zum Ziel setzen, das Wohl der Gemeinschaft zu befördern, und die sich nicht gegen andere abgrenzen, sollten sich immer kritisieren und hinterfragen lassen, ob sie tatsächlich nach den Ideen der Verfassung leben.

Konflikte zwischen verschiedenen Gemeinschaften und einzelnen Menschen sollten vornehmlich auf dem Wege des Fragens entschärft werden. Alle Fragen bezüglich der Ziele und Ausrichtungen von Handlungen, sowie deren Wirkungen, sollten nie mit dogmatischen oder autoritären Antworten beantwortet werden. Es ist immer sinnvoll, nach dem Sinn des Ganzen zu fragen und danach, was der Wille wirklich wollen könne.

#### Anmerkungen/Kommentare zu Idee 4

Ohne den Menschen gibt es keine Werte. Das heißt: Ohne Menschen würden weder Werte erzeugt, noch erfasst, noch bewertet, noch gehandelt, noch verteilt. Die materialistische und ökonomistische DenkArt (es ist keine Philosophie) der letzten Jahrhunderte hat dies nicht genügend berücksichtigt und den Fakt der Begrenztheit unseres Wissens unterschätzt.

Das DrittelPrinzip dient keinesfalls der Einführung einer Gleichmacherei... es erzeugt eher eine Basis an Gerechtigkeit und Freiheit für den Einzelnen.

Das DrittelPrinzip kann durch eine schlichte, transparente Software realisiert werden... dadurch würde Bürokratie vermieden und die Souveränität des Einzelnen geschützt.

Das DrittelPrinzip sollte weltweit gelten, unabhängig davon wieviele Staaten existieren und wo sich Jemand gerade aufhält.

#### Anmerkungen/Kommentare zu Idee 5

Wenn kein Mensch einem Anderen schaden will, dann wird sich auch Niemand (auch kein StaatsWesen) am Eigentum eines Menschen vergreifen.

Es war in der Vergangenheit ein Fehler, dass auch all das als PrivatEigentum angesehen wurde, was ein Mensch oder eine Familie gar nicht selbst (allein) verwalten kann. Genau in diesem Bereich von PseudoPrivatEigentum (gigantischer Aktien-, Maschinen-, Immobilien- und RohstoffBesitz) fand der HauptTeil an Kriminalität, Veruntreuung, Korruption und MachtMißbrauch statt.

Da es sich also um 'Institutionalisierte Werte' handelt, sollten diese nach ganz neuen Kriterien verteilt und verwaltet werden, so dass möglichst jeder Einzelne davon profitiert.

Wenn Jemand Dinge sein eigen nennt, die Alle Anderen benötigen, dann müßte Derjenige diese Dinge gegen Alle verteidigen können, was mit einem immer größer werdenden Aufwand verbunden wäre. Die StaatsWesen der vergangenen Jahrhunderte hatten es sich zur Aufgabe gemacht, diese unsinnigen EigentumsStrukturen zu verteidigen... und dabei einen gigantischen Aufwand

betrieben, der zu einer beispiel-losen und idiotischen RessourcenVerschwendung führte, die in keinem Fall irgend Jemanden wirklich nutzte – auch nicht diesen sogenannten 'Eigentümern'.

Wenn jeder Mensch über Eigentum verfügt und zusätzlich an Dem beteiligt wird, was durch allgemeine Wertschöpfung entsteht; wenn Neid durch MitFreude und MißGunst durch Anerkennung ersetzt würde, wäre weit mehr für den Frieden getan, als mit der unendlichen Aufrüstung von Schuld- und StrafStrukturen und dem dazu gehörigen SecurityPersonal.

Diese Berichtigung des Begriffs „PrivatEigentum“ führt ebenfalls nicht zu Gleichmacherei, sondern ermöglicht sehr unterschiedliche Entwicklungen des Einzelnen.

#### Anmerkungen/Kommentare zu Idee 6

In der Vergangenheit hat es nie dauerhaft wirklich freie Märkte gegeben (auch wenn dies anders behauptet wird). Märkte haben sich seit je her in 'offene' und 'geschlossene' unterschieden. Auch die VertragsFreiheit war in früheren StaatsGebilden n i e wirklich gewährleistet und kam eher einem VertragsZwang gleich.

Durch die NeuBewertung des PrivatEigentums (s. a. Idee 5) würde vermieden, dass Lüge, Betrug, Korruption und die Ausnutzung von MachtStellungen o. -Positionen zusätzlich vom Staat belohnt werden.

Trotz der primären Ausrichtung, die institutionellen Werte zum Nutzen der zukünftigen Generationen zu verbessern, sollte der private Genuß- und LuxusSektor nicht zu kurz kommen. Die Angebote an Spiel, Unterhaltung, Rausch, Erotik oder Spiritualität sollten keinem kommerziellen Kalkül unterworfen werden.

WettStreit, der mit MachtAnsprüchen, Bereicherung, Gewalt, Obsessionen und Kriegen zu tun hat, sollte lediglich virtuell oder im Spiel ausgelebt werden, da Niemand wirklich wollen kann, dass Jemand real zu Schaden kommt (s. a. Idee 3).

### Anmerkungen/Kommentare zu Idee 7

Diese Idee wird sehr viel Widerspruch auslösen, weil die Menschen seit mehreren hundert Jahren in Angst gehalten werden. Die ursprüngliche Angst vor wilden Tieren und 'bösen' Menschen wurde mit einem SicherheitsVersprechen beruhigt, welches den relativ blinden und 'dummen' (Überlebens-)Willen in seinem SchutzBedürfnis befriedigen sollte. Diese natürliche Angst wurde künstlich gesteigert, um das SicherheitsBedürfnis zu erhöhen und die Institutionen des Staates (Polizei, Militär, JustizWesen), der Religionen und der FinanzWirtschaft zu legitimieren, was freilich viele Akteure in diesen MachtPositionen nicht davon abhielt, sich grausamer, brutaler und gefährlicher als jedes wilde Tier zu gerieren. Aber auch so verursachten diese künstlich erzeugten AngstSchimären viel Schaden und Leid, welches die Gesundheits- und Betreuungs-Industrie in privilegierte Positionen erhob, um sich an diesem Irrsinn zu 'bereichern'. Die MachtPositionen in den Staaten sind an dieses plumpe SicherheitsVersprechen gekoppelt, das sich Jahr für Jahr als ungeheuerliche Lüge entpuppt.

Umgekehrt gesagt: Würden sich Menschen untereinander friedlich, respektvoll und sozial verhalten, würden die Leute in Staats-, Kirchen- und FinanzInstitutionen die Legitimation ihrer Privilegien verlieren. Das heißt: Die meisten Menschen, deren Privilegien oder Existenz an diese SicherheitsLüge geknüpft ist, können kein Interesse an einer friedlichen und gerechten Welt haben!

Das gleiche Problem findet sich auch in den Wohlfahrts-Strukturen wieder: Würden die produzierten WarenGüter gerechter verteilt, so dass Niemand von Hunger und Elend betroffen wäre, verlören viele Menschen in Sozial- und HilfsOrganisationen ihre ExistenzGrundlage.

Nicht zuletzt 'leben' große Teile der Verwaltung, indem sie durch Inkompetenz, durch Passivität oder durch unwillentliche Sabotage verheerende Schäden anrichten – ganz abgesehen vom absichtlich verursachten Chaos in Börsen, Banken und Versicherungen.

Das derzeitige System (so sehr es in den verschiedenen Staaten variiert) kann n i c h t funktionieren!

Erst langsam, dann zunehmend schneller, verursachten diese Strukturen gigantische Schäden und Unfreiheiten, welche immer mehr Leid mit sich brachten, an welches sich aber

die Menschen, in ihrer autosuggestiven, selbstkonditionierenden Erziehung, von Generation zu Generation mehr gewöhnten.

Es entstand eine Spirale von SelbstKorruption und irren StrukturAbhängigkeiten, die es nicht zuließen (oder die es zumindest unwahrscheinlich machten), dass weder die entmündigte, von Angst beherrschte Bevölkerung, noch die privilegierten Eliten in ihrer individuellen UrteilsKraft eine echte AußenPerspektive erlangen konnten.

[Der Richter und der Anwalt wird in seiner privilegierten Existenz ebenso davon abhängig, dass es 'Kriminelle' gibt, wie der GefängnisDirketor fortwährend Gefangene braucht, wie der Militär davon abhängig ist, dass 'Feinde' existieren. Die Tatsache und die Suggestion, dass ein Privileg mehr Freiheiten (und individuelle Annehmlichkeiten) bedeutete, korrumpierte und versperrte den Blick auf eine wirklich freiheitliche LebensOrganisation.]

NaturWissenschaftler müßten derzeit das menschliche 'Biotop' eigentlich als 'kannibalisches' bezeichnen. Die Geschwindigkeit, mit welcher in diesem System ethische und soziale Werte über Bord geworfen werden... und zwar zu allererst von Jenen, welche ihre Existenz dem erlogenen SchutzVersprechen verdanken, ist atemberaubend. Und das dazu passende 'Kleid' trägt eine von ChemieKeulen, RessourcenRaubBau und Atom+GenTechnik verseuchte, zerrufte, zerklüftete, zerfledderte Erde – echt super!

Zusätzlich wurde diese TodesSpirale noch pervertiert, indem man dem Ganzen einen Anstrich ökonomisch notwendiger MarktPrinzipien verlieh. Je mehr Kranke, Kriminelle und Feinde es gab, desto mehr ließ sich – freilich entsprechend dieser idiotischen Logik – Geld und Ruhm verdienen. Dass es kein NaturGesetz gibt, welches die Menschen zu dieser Form von 'Wirtschaft' zwingt, wurde dabei geflissentlich verschwiegen.

[Auch die geisteswissenschaftlichen Eliten verschlossen davor die Augen – im ZweifelsFall erachteten sie sich für 'nicht zuständig' und wendeten sich meistens von dieser Problematik ab (was sie jedoch nicht abhielt, sich von diesem SelbstEntmündigungsSystem alimentieren zu lassen).]

Die natürlichen Ängste vor NaturKatastrophen, Krankheit,

Tod oder Verirrung sind harmlos im Vergleich zu Dem, was wir uns selbst eingebrockt haben.

Eigentlich begegnet der Mensch diesen natürlichen Ängsten mit den Mitteln der Vernunft (Erinnerung, Vorausschau, Analyse, Kommunikation, Kooperation, Koordination, Arbeit und Phantasie).

Alles könnte in Zukunft besser funktionieren, wenn es keine Institutionen mehr gäbe, welche an der Inszenierung von künstlichen Ängsten verdienen. Es wäre für uns Menschen einfach sinnvoller, wirklich alle Probleme und Fragen echt öffentlich zu besprechen und sich für die Gestaltung der Zukunft weltweit zusammenzutun.

Unfreiheiten entstehen vor allem, wenn einzelne Menschen oder Gruppen ihre Freiheit überdehnen und Andere mit ihrem Verhalten gefährden oder schädigen. Das heißt:

Die Freiheit des Einzelnen sollte nicht gegen die Freiheit eines Anderen errungen werden.

Letzteres haben die bisherigen Staatswesen immer getan... trotz unzähliger Strafen und Verbote... und trotz eines Heeres von Richtern, (Staats-) Anwälten, Polizisten und Geheimdiensten wurde das Leid, der Ärger und der Stress eher erhöht, statt gesenkt. Eigentlich sollte bei Befolgung der Ideen 1 bis 3 gar keine Strafgesetzgebung nötig sein. Aber für manchen Verfassungsbefürworter wirken diese Vorschläge eventuell zu utopisch, deswegen sollte für eine Übergangsperiode das Motiv bei der Strafverfolgung darin bestehen, allein den Verstoß gegen die Verfassung zu ahnden. Rache, Maßregelung oder irgendwelche Schuld-Zuschreibungen sollten niemals der Grund sein, einen Menschen auf (s)einen Fehler aufmerksam zu machen – allein dies wäre schon ein erheblicher Vorteil gegenüber früheren Systemen.

Ziel ist es immer, in jedem einzelnen Menschen ein freies, selbstbestimmtes Mitglied der Gemeinschaft zu sehen, denn die Einzigartigkeit jedes Einzelnen ist der eigentliche Schatz von uns allen. Wenn es zu Verstößen gegen die Verfassung kommt, beispielsweise indem ein Mensch einem anderen ein Leid zufügte, sollte die Gemeinschaft immer versuchen, dieses bestmöglich zu beheben und auch

den Verursacher einladen, sich daran zu beteiligen.

Das Ziel ist eine Welt ohne 'Schuld' – dieses Wort und seine Auswirkungen haben in der Welt mehr Schaden angerichtet, als alle Mörder und Kriege zusammen.

Desweiteren ist der Wert von Strafen, vor allem, wenn sie die Freiheit einschränken, sehr zu bezweifeln.

Menschen machen Fehler und begehen Irrtümer – sie können daraus lernen. Wir alle lernen aus den Fehlern eines Jeden, es wäre Quatsch, ihn dafür schuldig zu sprechen.

### Anmerkungen/Kommentare zu Idee 8

Freiheit wird meist (abgesehen von äußeren Umständen) durch Zwang, Gewalt und wirtschaftliche oder kulturelle Strukturen eingeschränkt. Eines der größten Probleme der Menschheit ist die Überbevölkerung bzw. der Ressourcenverbrauch, welches gegenwärtig (2011) zu erheblichen Zwängen und Freiheitsbeschränkungen führt.

In den vergangenen Systemen lösten die Privilegierten die Probleme durch Gewalt, Krieg und Arglist, wodurch viele Menschen ins Verderben geführt wurden.

In Zukunft gilt es, die Probleme anders zu lösen, ohne dass Irgendwer zu Schaden kommt.

Vielleicht finden sich in naher Zukunft neue Modelle des Zusammenlebens, vielleicht schließen sich verschiedene Menschen sich zu Sympathiegemeinschaften zusammen, in welchen das Wesentliche darin bestünde, einem Kind möglichst viele Erfahrungen, Lehren und Perspektiven zu vermitteln – wo es eher darum ginge, die Fähigkeiten dieses Kindes zu erweitern; Wenn sich beispielsweise 100 Menschen dazu entschließen, 1 Kind gemeinsam in seiner Entwicklung zu begleiten, dann werden diese hundert Menschen zu Eltern dieses einen Kindes. Das bedeutet nicht, dass Frauen und Männern die Anzahl der Kinder vorgeschrieben wird oder dass auf Sexualität verzichtet werden soll. Jeder Mensch sollte sich mit jedem anderen, im freien gegenseitigen Einverständnis, sexuell, selig-geistig oder freundschaftlich vereinigen können.

Dieser Vorschlag erscheint aus heutiger Sicht (2009/2011)

sehr utopisch und unrealistisch, zumal schon früher verschiedene Versuche eines gemeinschaftlichen Lebens oft gescheitert sind. Weil bei der Realisierung Schwierigkeiten entstanden, sollte daraus nicht der Schluss gezogen werden, es hätte sich um eine falsche Idee gehandelt.

Wir liegen in unserer sozial-ethischen Entwicklung (im Vergleich zur technischen) ziemlich zurück. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass wir eines Tages erkennen, dass Neid, Gier, Eifersucht, MachtAttribute, SinnVerweigerung, Rivalität und Perversion nur selig-evolutionäre EntwicklungsPhasen sind, die wir durchlaufen müssen, ebenso wie der Embryo vom Einzeller zum Lurch und schließlich zum Menschen wird.

Wer weiß, vielleicht 'durchleben' wir in den neun Monaten unserer vorgeburtlichen Entwicklung nicht nur den gesamten viele Millionen Jahre währenden Evolutions-Prozess (wie in einer Zeitmaschine)...?

Wer weiß, vielleicht sind in der organisierten Materie, aus der wir bestehen, Informationen enthalten, die uns viele Milliarden Jahre KosmosGeschichte erklären können...?

Wer weiß, vielleicht ist unsere Vorstellung von 'Zeit' überhaupt noch viel beschränkter, als es sich selbst unsere besten Denker derzeit vorstellen können...?

Wer weiß, vielleicht lassen uns weitere Entdeckungen irgendwann interstellare Räume durchdringen...?

Dass Wir Vieles noch nicht wissen, ist jedenfalls mehr als sehr wahrscheinlich.

Es mag Menschen geben, die eine (oder 'ihre') Seele nicht kennen; Es mag Menschen geben, denen jeglicher Sinn für 'Spirituelle Fragen' fehlt (was vielleicht verständlich ist, weil damit sehr viel Schindluder, Verdummung und Kommerz betrieben wurde) – das sollte immer respektiert werden. Aber es gibt auch Menschen, die nachvollziehen, wie die höchsten geistigen Gedanken, durch Bücher und mündliche Überlieferung, durch Gesang, Kunst und Wissenschaft über viele Generationen hinweg weitergegeben wurden, und die wissen, wie bedauerlich es ist, dass dieser Prozess immer wieder ge- und zerstört wurde; Es gibt Menschen, die 'fühlen' nahezu 'ihre' Seele und die ahnen, dass Alles, was wir über Materie wissen, noch längst nicht sehr viel ist, und die sich weiterhin Fragen stellen, etwa: Warum schafft es Materie, wenn sie ohne Geist nur nach materiellen Prinzipien

(und sogenannten NaturGesetzmäßigkeiten) funktioniert, sich selber zu sehen, zu schmecken, zu genießen und sich selbst zu achten? Und: Warum stellt Materie Fragen an sich selbst?

Wer weiß, vielleicht ist jedes kleinste ElementarTeilchen in uns, mit jedem anderen im Universum, auf eine uns (noch) unbekannt Art und Weise, verbunden? Wer weiß, vielleicht sind Wir nicht nur aus idealistischer Sicht, sondern auch im physikalischen Sinne, 'Eines'?

Mit anderen Worten: Es ist nicht sehr unwahrscheinlich, dass es auch auf der selig-geistigen Ebene zu weiteren Entwicklungen kommen kann.

Unsere negativen (und allerdings durchaus natürlichen) Eigenschaften wurden in der Vergangenheit durch einen künstlich erzeugten KonkurrenzDruck gesteigert. Durch sehr überdenkungswürdige BelohnungsSysteme wurden egozentrische Interessen zusätzlich motiviert. Wir leben in StaatsGebilden, in welchen Leute agieren, die frei von sozial-ethischen Skrupeln, in sehr verantwortungsvolle Positionen gelangen.

Diese Prozesse können nicht im Sinne von vernunftbegabten Menschen sein und sollten schnellstmöglich gestoppt werden. Es ist Quatsch, wenn sich Menschen gegenseitig kaputtmachen, während viel spannendere Aufgaben und Fragen zum Thema werden können.

Mit Hilfe der These von der Dividualität (vgl. Idee 3) lässt sich eine Perspektive gewinnen, die es ermöglicht, einen sinnreichen, generationsübergreifenden Zusammenhang herzustellen, der außerdem mehr individuelle Glücks-Erfahrungen bietet... als ein folgenschwer gesteigertes Ego.

Die Weitergabe, Vermittlung und Entwicklung der geistigen Erkenntnisse, der kulturellen Werte und des sozial-ethischen Wissens ist für das SeelenWohl... für das eigene Glück (ebenso, wie für das des Anderen) von mindestens ebenso großer Bedeutung, wie etwa die Weitergabe rein materiellen Besitzes oder privilegierter AusgangsSituationen – wie sie früher wesentlich für das Paarungs- und FamilienVerhalten waren.

Diese Ideen für eine neue Verfassung wollen eine für alle Menschen akzeptable Basis schaffen.

## Anmerkungen/Kommentare zu Idee 9

Es dürfte klar sein, dass mit der Entkoppelung des Staatswesens an geographische Territorien einiges religionskulturkriegerisches Konfliktpotential (wie bspw. zwischen Israel und Palästina) zukünftig überwunden werden kann.

Damit keine 'SchlaraffenlandMentalität' entsteht, welches vielleicht der gefährlichste NebenEffekt dieser Verfassung wäre, sollte jeder Mensch während seiner Entwicklung, die verschiedensten und miesesten Zustände, Charaktere und Eigenschaften, welche in einem Menschen während der Evolution seiner Seele vorkommen, in irgendeiner Form (sei es durch emotionale Bildung, sei es im Spiel, sei es in virtuellen Realitäten oder unter Anleitung von Freunden) durchleben können.

Lüge, Diebstahl, Betrug, Vergewaltigung, Mord, Krieg, Gier, Perversion, Macht – all diese 'RivalitätsKulturen' sollten so intensiv als möglich durchlebt werden – ohne dass dadurch tatsächlich irgend Jemand zu Schaden kommt. Ebenso wird jedem Menschen empfohlen, von sich selbst aus, eine Phase der Askese... möglichst allein und in der freien Natur... zu suchen – allerdings entscheidet Jeder für sich, ob und wann er diese leben möchte.

'Kriege' und 'Stress' sind ausdrücklich erwünscht,^^ wenn sie mit HighTecSpielzeugWaffen ausgefochten werden, so dass kein Einziger dabei zu Schaden kommt. Je weniger Ressourcen für derartige 'Kriege' verschleudert werden, desto ehrwürdiger und angesehener seien die 'Sieger' :-)

ZukunftsTechnologien sollten nur gebaut und realisiert werden, wenn jegliche Kritiker daran ernst genommen wurden. Außerdem sollten immer alle Konsequenzen (seien diese auch nur vage erfasst) dahingehend geprüft werden, ob sie tatsächlich auch g e w o l l t sein können.

Dass in den letzten Jahrhunderten vermehrt technische Innovationen belohnt wurden – während die Regierenden nahezu alle Überlegungen auf dem Gebiet der Ethik und in den Sozialwissenschaften ignorierten und nicht selten sogar bestrafen, war eine der Ursachen für das Scheitern der politischen Systeme der Vergangenheit.

Wer in die Zukunft will, der sollte zu allererst die Probleme, welche zwischen uns Menschen bestehen, auf eine möglichst angenehme und sinnvolle Art und Weise klären... diese Ideen und Anmerkungen sind vielleicht ein Beginn.

### Nachbemerkenungen:

Vermutlich werden viele privilegierte Menschen in den Systemen der Gegenwart (=2011) diese Ideen ablehnen oder gar als gefährlich einstufen, eben weil es nicht attraktiv erscheint, auf reiche Vorteile und Privilegien zu verzichten. Allerdings stehen letztere sowieso auf sehr wackligen Füßen, weil ungerechte Verträge und RechtsOrdnungen immer irgendwann zu Problemen führen.

Verträge, die zu Lasten von Dritten geschlossen wurden, können von jenen jederzeit für ungültig erklärt werden (auch rückwirkend).

Nahezu alle unsere derzeitig geschlossenen Verträge (sei es über Ressourcen, über Schulden, über SchuldZinsen, über Eigentum usw.) gehen zu Lasten der nachfolgenden Generationen.

Diejenigen, welche Vorteile und Privilegien zum Schaden von Anderen genießen, sollten sich immer vor Augen halten, dass sie für ihr Verhalten (oder ihre Untätigkeit) sehr wohl nach ihren eigenen GesetzesOrdnungen haftbar gemacht werden könn(t)en. Es stellt sich folgende Wahl:

Entweder 'Wir' verteidigen alle zu Unrecht erworbenen Privilegien und Gewinne, was mit einem immer größeren Aufwand und schlimmer werdenden Ängsten verbunden sein wird (ganz abgesehen von den sinnlosen Folgen in der GesamtEntwicklung). Selbst wenn wir die Kraft und die Macht hätten, uns fortwährend gegen alle berechtigten ErsatzAnsprüche zu verteidigen, so reicht unser Blick in die Zukunft nicht sehr weit, und doch verschwenden wir schon jetzt reichlich Energien, um diesen Quatsch aufrecht zu erhalten. Außerdem stünde die Frage im Raum, ob konditionierte, selbstkorrumpierte, abhängige, verängstigte, depressive, wirklichkeitsentfremdete Menschen wirklich die kreativen Lösungen fänden, die für das Überleben der Menschheit geeignet wären.

Oder Wir entscheiden uns dafür, mit dem KonfliktPotential zwischen uns Menschen, vernünftig umzugehen, und zwar auf der Basis von Freiheit, SelbstBestimmung, Respekt und

**Gerechtigkeit gegenüber dem Anderen, gegenüber dem Fremden, gegenüber dem Schwachen.**

**Unser Wissen ist, im Vergleich zu Dem, was wir noch nicht wissen, eher als gering einzustufen. Es ist uff alle Fälle sinnvoll – auch wenn den idealistischen Positionen dieser Verfassung nicht in Allem zugestimmt wird – nach neuen KooperationsModellen zu suchen, die für jeden einzelnen Menschen die höchst mögliche Freiheit realisieren können, weil dies die beste ÜberlebensStrategie der Menschheit ist. Und es ist nicht das schlechteste Leben, wenn der Mensch des Menschen Freund ist...\*smile\***

**Ich kenne keinen größeren Sinn im Leben... als sich für das Überleben der nächsten Generationen einzusetzen und an einer friedlichen Zukunft zu arbeiten.**

©Michael Haufe, Berlin (11/2011)

#### ExVorbemerkungen

Es geht hier nicht um Aufrechnung von Schuld für erlittenes Unrecht... es geht nicht um Rache oder die Fortführung von Konflikten aus der Vergangenheit.

Es werden keine Versprechungen gemacht.

Die bisherigen Einstufungen von Menschen, in „Böse“ und „Gute“, „Rechte“ und „Linke“, „Gläubige und Heiden“, „Arme“ und „Reiche“, „Kapitalisten“ und „Sozialisten“... all dieser Quatsch – der so viel Idiotie in Form von falschen Identifikationen mit sich brachte, will mit diesen Ideen überwunden werden.

Ebenso werden nationale Identitäten, etwa als „Deutscher“, „Pole“, „Russe“, „Amerikaner“, „Israelie“, „Palästinenser“, „Chineser“ usw. nur noch als kulturelle Relikte (und eigentlich unfreiwillige Konditionierungen) begriffen und sollten als solche allmählich in freie bzw. echte kulturelle SelbstBestimmung übergehen.

Es ist anzunehmen, dass diese Ideen für eine neuere, richtigere Verfassung auf jede Menge Ablehnung, Widerstand, Ignoranz und Aggressionen stoßen werden. Selbst wohlgesonnene LeserInnen werden dieses VerfassungsDing als 'unrealistisch' und 'naiv' einstufen. Diese Skepsis ist verständlich (und eigentlich sympathisch), dennoch ist sie Ausdruck dessen, wie sehr uns eine Wirklichkeit, die unsere Vorfahren gestaltet haben, von einer echten Wirklichkeit entfernt, die wir willentlich selbst gestalten.

Und wie wäre es mit ein bisschen Liebe? Wir können sehr wohl immer und jederzeit Einiges ändern, vor allem, wenn uns die 'schlimmsten Menschen' dabei helfen...